Nr. 48 – September 2018

Peterswalder Kleinbahnpostille

Peterswalder Kleinbahnpostille. Mit Bildern. Von Eisenbahn- und Modellbahnfreunden abhängig. Spurweitenübergreifend

Dampfsaison die Zweite

2015, anlässlich der BUGA an der Havel, fuhr sie bereits durch den Sommer: 99 4652. In diesem Jahr kam sie buchstäblich noch nicht so recht zum Zug. Die Sommerhitze sorgte für hohe Waldbrandwarnstufen und damit für Fahrverbote unter Dampf. Am zweiten Fahrwochenende im August war sie aber endlich wieder im Einsatz.

Schade natürlich, gedacht war es anders.

Eine Abkühlung und vor allem Regen könnten alle brauchen. Der „Pollo“ ist nicht der Einzige, dem damit geholfen wäre.

Wünscht sich Peter.

Der weitere Inhalt dieser Ausgabe:

Die Himmelfahrts-Dampfwoche beim „Pollo“ – Eine Bildnachlese.

Wellblech für die Gartenbahn

„Bock auf Bock“

Basteleien an Kraftfahrzeugen

Ein Besuch im Lokschuppen Wittenberge

Feldbahnrelikte in Bad Wilsnack

Stationsgebäude und Laderampe in Stresow an der ehemaligen KJI

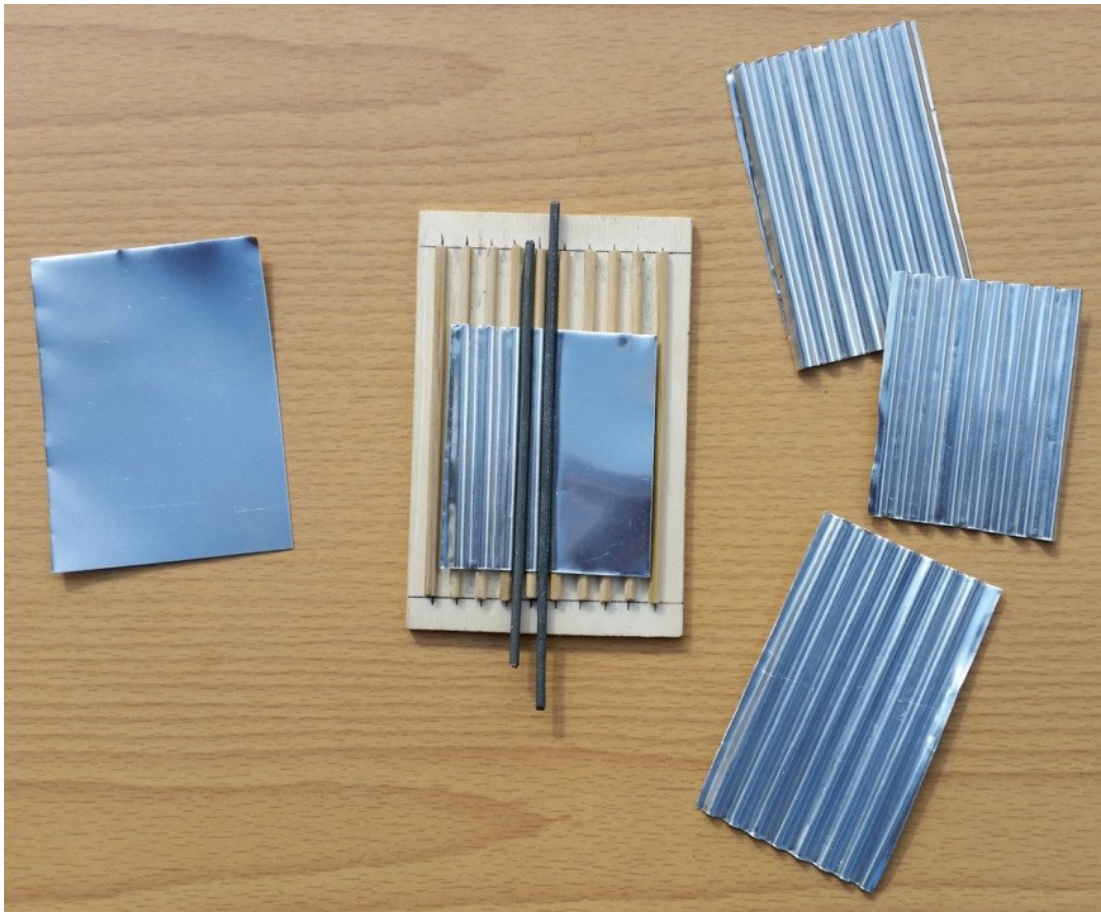
Titelbild und Bilder auf den Seiten 2 und 3: Der 19. August war einer der wenigen Tage nach Himmelfahrt, an dem die HF110C in dieser Saison bisher vor den Zügen auf der Museumsbahn zum Einsatz kam. So blieben die Besucherzahlen insgesamt eher durchschnittlich. Doch erinnern wir uns an den „Dampfloksommer 2015“: Auch damals entsprach die Zahl der Fahrgäste trotz Dampfbetrieb an fast allen Fahrtagen der Saison so ziemlich der bei Dieselbetrieb.

99 4652
25

Himmelfahrts-Dampf beim „Pollo“ – Eine Bildnachlese

99 4652

DR
Danke für die 16 Jahre! 9.5.2002 - 5.5.2018
ein Wiedersehen auf Rügen



Wellblech für die Gartenbahn

Fotos und Beschreibung von K.-H. Hermsdorf

Straßenbeläge, verschiedenes Mauerwerk, Dachpappe und andere Deko-Materialien – alles kann man für die Gartenbahn kaufen, nur Wellblech gibt es scheinbar nicht. Bleibt also nur der Selbstbau. Die einzig brauchbare Anregung fand ich im Internet unter http://www.feldbahn-modellbau.ch/search/label/4.71%20Tutorial%20-%20Wellblech%20aus%20Senftuben .

Und diese Seite ist eine wahre Fundgrube für den Bau und die Alterung von Gebäuden und Landschaften! Hinschauen lohnt auf jeden Fall!

Mit unten etwas angeschliffenen 3 mm-Rundstäben habe ich mir die dort vorgestellte Vorrichtung gebaut und mit 0,1 mm dünner Alufolie das erste Stück „Wellblech“ hergestellt. Das Aussehen war wie gewünscht, nur fehlte es an der Festigkeit, weil das Material zu dünn war. Also die Folie verdoppelt, mit Sekundenkleber zusammengeklebt und einen neuen Versuch gestartet. Aber erst 3 Schichten brachen die gewünschte

Festigkeit. Im Internet kaufte ich daraufhin ein paar Blätter 0,3 mm-Alufolie in DIN A4 Größe und wollte die Wellblechteile, wie vorher probiert, biegen. Doch das Material war fester als die Testfolie, so dass es sich nicht mehr mit der Hand in die Form pressen ließ und ich stattdessen die Verformung mit einem 3 mm dicken Metallstab per Schraubstock-Kraft Welle für Welle ins Blech brachte.

Nun kam eine graue Grundierung und anschließend mit Acrylfarben und hartem Pinsel die Verwitterung und zum Schluss etwas künstlicher Rost aufs Blech und ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen.

(Mein Hinweis: Man schaue sich ruhig nochmal die Bilder des Lokschuppen in Nummer 45 aus dem April dieses Jahres und die der kleinen Schmiede in PKP 34 an.)

„Bock auf Bock“

„Jeden Tag laufe ich bei meiner Arbeit an diesen Dingern vorbei. Da war es nur eine Frage der Zeit, wann ich sie im Modell nachbaue.“ So etwa hatte es Karl-Heinz formuliert. Und da er in einem Schienenfahrzeugbaubetrieb arbeitet, konnte der Nachbau dieser Böcke aus Holz auch für die Modelleisenbahn nur von Nutzen sein. Z. B. in seinem Lokschuppen, wo sie als Ablage für Rohre und Stangen oder als Basis bei Arbeiten an Luftpumpen und anderer Lokomotivausrüstung dienen können.

Dafür scheinen auch die Nachbildungen im Gartenbahnmaßstab bestens geeignet (Bilder rechts).

Ein Teil eines größeren Projektes (Arbeitstitel vielleicht „Kleinbahn in der Zeit“) ist diese von mir begonnene Frisur eines Wehrmachts-Pkws. Eben auch mal „nicht direkt Eisenbahn“ …

Mal nicht direkt Eisenbahn

Diese Nachricht stammt aus dem Februar dieses Jahres: „Das kommt raus, wenn man ein 1:35 Military-Modell an knapp zwei Wochenenden in Zivil baut. Viele Grüße und schönes Wochenende - Claus“

(Glückwunsch zum Internetauftritt unter https://www.waller-modellbau.de/galerie/)

Historischer Lokschuppen Wittenberge

www.lokschuppen-wittenberge.de

Ein Besuch hier war schon lange überfällig. Knapp 40 km ist Wittenberge von Stüdenitz entfernt. Auf dem Schienenweg, über die Straße sind es ein paar Kilometer mehr und man fährt nicht so ziemlich

geradeaus, sondern in einem recht wilden Zick-Zack von Dorf zu Dorf durch die Prignitz.

Auslöser war der Besuch einer kleinen Abordnung des Wittenberger Vereins während unserer Himmelfahrts-Dampfwoche in Lindenberg, die dort ihr Museum präsentierten. Und da Alex auch mal dorthin wollte, sind wir am Pfingstsamstag einfach mal losgefahren.

Beeindruckend ist die Ordnung im Schuppen und auf dem ehemaligen Bw-Gelände. Aber natürlich sind die vielen unterschiedlichen Loks die eigentlichen „Hingucker“ – ein guter Querschnitt durch die drei bei der Deutschen Reichsbahn vorhandenen Traktionsarten und ihre Baureihen.

Möglicherweise kommt jemandem die eine oder andere Lok oder ein Exponat bekannt vor. Richtig – beim Treffen in Arendsee 2001 waren wir auch in Salzwedel und damals war vieles schon dort zu sehen.

Und nach wie vor sind es die Dampflokfreunde Salzwedel e. V., die hinter der Ausstellung stehen, welche sich seit Ende 2012 in Wittenberge befindet. Mehr Informationen gibt es auf der Webseite des Vereines.

Übrigens: In der Cafeteria in der ehemaligen Lokdienstleitung gibt es grüne „Dampflokbrause“ mit der kleinen „Emma“ auf dem Etikett und „Feuerwehrbrause“. Welche Farbe letztere hat? Na rot natürlich.

Feldbahnrelikte in Bad Wilsnack

Am Pfingstsamstag waren Alex und ich unterwegs nach Wittenberge, um den dortigen Lokschuppen zu besichtigen (Siehe den Beitrag weiter vorn). Der Weg dorthin führte uns über Bad Wilsnack und kurz hielten wir auf dem Bad Wilsnacker Marktplatz. Der Grund: Hier steht eine Feldbahnlore. Und im Kurpark auf der anderen Seite der Berlin-Hamburger kann man zwei weitere Kipploren finden.

„Mit diesen Loren wurde das Naturmoor vom Bad Wilsnacker Moorstich zur Aufarbeitung gebracht. Später dienten sie dem Transport des per Bahn angelieferten Moores zur Moorküche.“ Diese Auskunft gibt eine Tafel neben der einzelnen Lore auf dem Marktplatz.

Seit 1928 (lt. Wikipedia) gab es die 600 mm-spurige Feldbahn des Rheumasanatoriums.

Auch zwei kleine Ns1, die „Lindenberger Wiesenbahn“ lässt grüßen, fuhren hier: LKM Fabrik-Nr. 247125, Baujahr 1954 und LKM Fabrik-Nr. 260073, Baujahr1958. Erstere ist in Bad Muskau erhalten geblieben.

Ein Grund mehr, dem Thema der Feld- bzw. Wirtschaftsbahnen im Einzugsgebiet des „Pollo“ auch im Kleinbahnmuseum mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Die beiden Fotos rechts zeigen die Loren im Kurpark. Die übrigen Bilder stammen vom Marktplatz.

Stationsgebäude und Laderampe in Stresow (eh. KJI)

Peterswalder Kleinbahnpostille

Verantwortliche Redaktion: Peter Semmler.
Beratendes Lektorat: Felix Friedrich

Text u. Fotos, sofern nicht anders gekennzeichnet: Peter Semmler. Gerichtsrain 46, 06217 Merseburg, E-Mail: elkepetersemmler@web.de.

Nutzung von nicht als Fotos anderer Autoren kenntlich gemachten Bildern bei Nennung des Autors nach „einfachem Nutzungsrecht“ gestattet. Die Rechte an Texten und Fotos der Gastautoren liegen bei diesen. Fotos der Gastanlagen stammen, sofern nicht anders gekennzeichnet, von deren Eigentümern. Die „Peterswalder Kleinbahnpostille“ ist ein unregelmäßig erscheinendes und kostenloses, privates Infoblättchen.